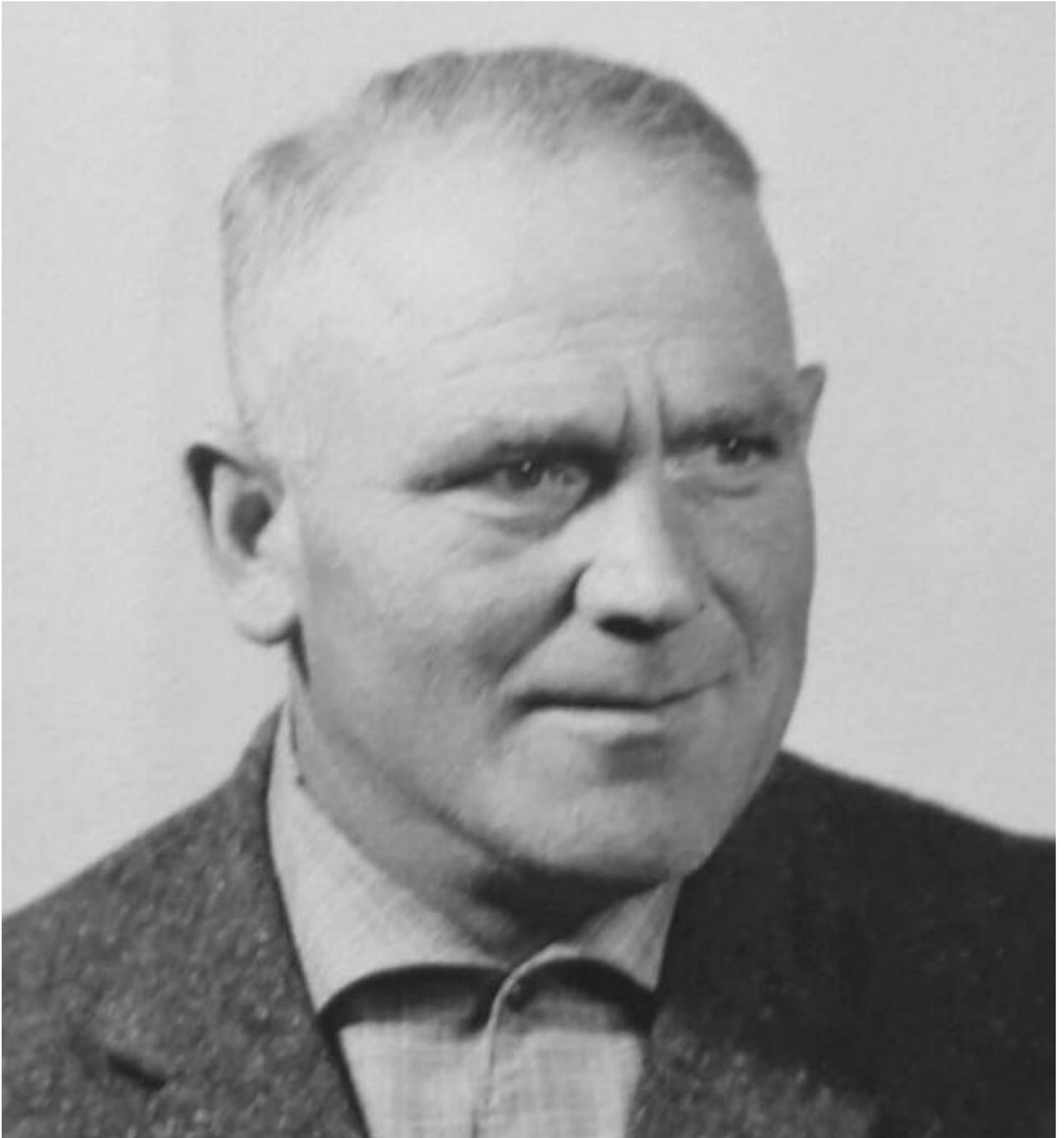


Dienstag, 12. April 2022, Werra Rundschau / Lokales

Nur aus dem Schwimmbad wurde nichts

Jeremias Bode war der letzter Bürgermeister der Gemeinde Hitzelrode

VON ERWIN UND HEIKE ROTH



Karl Bode Bürgermeister Hitzelrode

Jeremias Karl Bode wurde am 27. April 1908 in Hitzelrode geboren. Er lernte den Beruf des Schreiners und des Landwirts. Bedingt durch die hohe Arbeitslosigkeit in der Region war er in jungen Jahren in der Nähe von Halle an der Saale beruflich tätig gewesen. Dort lernte er auch seine Frau Klara kennen. Sie heirateten im März 1931, aus der Ehe ging eine Tochter hervor. Im Zweiten Weltkrieg wurde Karl Bode zum Einsatz an der Ostfront in Russland verpflichtet.

Seine politische Karriere startet Ende der 1950er-Jahre. Am 21. April 1958 fand die Vereidigung und Amtseinführung als ehrenamtlicher Bürgermeister der selbstständigen Gemeinde Hitzelrode statt. Das Dienstzimmer befand sich damals im Wohnhaus der Familie Bode.

Schon zu dieser Zeit erkannte der Bürgermeister die außergewöhnlich schöne Lage von Hitzelrode und förderte stetig den Fremdenverkehr in damaligen Gaststätten, Pensionen und Privatunterkünften. In dieser Zeit wurde der Gemeinde auch das Prädikat „Staatlich erkannter Erholungsort“ verliehen.

Besonders am Herzen lag Bode der Bau und Ausbau von Kanalisationen. So wurde in Hitzelrode eine eigene Kläranlage mit Abwasserkanal gebaut, damit die Hausanlagen endlich stillgelegt werden konnten. Eine eigene Quellfassung für glockenklares Wasser für die Gemeinde wurde gefasst. Ebenso wurden ein Hochbehälter und eine Pumpstation neu gebaut. Weitere notwendige Baumaßnahmen wurden in den Folgejahren unter der Regie von Bürgermeister Bode durchgeführt.

1962 fasste man den Beschluss über die Errichtung eines Parkplatzes, den Ausbau landwirtschaftlicher Wege und vor allem die Ausweisung von Neubaugebieten innerhalb der Gemeinde Hitzelrode, da eine große Nachfrage bestand. Außerdem wurden der Ausbau und die Erweiterung der Straßenbeleuchtung vorgebracht. 1964 beschloss die Gemeindevertretung, ein Feuerwehrgerätehaus zu bauen und die Gemeinestraßen wurden ebenfalls ausgebaut.

Am 21. November 1964 wurde Karl Bode zu einer zweiten Amtszeit als Bürgermeister von Hitzelrode einstimmig wiedergewählt. Karl Bode fuhr auch schon mal mit seinem privaten Auto nach Wiesbaden, um persönlich um Fördermittel seitens der Landesregierung für seine Gemeinde zu bitten. Der Bau eines Schwimmbades blieb ihm allerdings verwehrt.

1965 beschloss die Gemeindevertretung den Bau eines Dorfgemeinschaftshauses. Das Dorfgemeinschaftshaus mit einer Bundeskegelbahn wurde mit einer großen Feier im November 1967 eingeweiht.

Am 9. November 1968 wurde Karl Bode zu einer dritten Amtszeit als Bürgermeister von Hitzelrode einstimmig wiedergewählt. Am 24. Januar 1969 erhielt er den Ehrenbrief vom Hessischen Innenminister für über zehnjährige Dienstzeit als ehrenamtlicher Bürgermeister.

Im Mai 1971 erkrankte Karl Bode sehr schwer. Die Amtsgeschäfte wurden nun vom Ersten Beigeordneten der Gemeinde Hitzelrode, Helmut Stein, geführt.

Am 10. September 1971 wurde dem Bürgerwillen der Hitzelröder entsprochen und Helmut Stein unterzeichnete einen Grenzänderungsvertrag mit dem Magistrat der Stadt Eschwege. Dieser Vertrag wurde vom Kreistag des Kreises Eschwege nicht genehmigt und wurde am 9. Dezember 1971 wieder aufgehoben. Beigeordneter Helmut Stein musste nun einen neuen Grenzänderungsvertrag mit der Gemeinde Meinhard abschließen.

Im Januar 1972 verstarb Bürgermeister Karl Bode in Hitzelrode. Es wurde kein neuer Bürgermeister für die Gemeinde Hitzelrode mehr gewählt. Am 11. Februar 1972 stellte die noch selbstständige Gemeinde Hitzelrode einen Antrag um Anerkennung als Luftkurort.

Am 1. April 1972 erfolgte die Eingliederung der Gemeinde Hitzelrode in die neu gegründete Großgemeinde Meinhard. Helmut Stein wurde als erster Ortsvorsteher des neuen Ortsteiles Meinhard-Hitzelrode gewählt.

red/salz